Comparative Population Studies – Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft
Jg. 38, 4 (2013): 801-806 (Erstveröffentlichung: 31.12.2013)

# Editorial zum Themenheft „Alternde Bevölkerungen, die Trendwende in der Frühverrentung und die wirtschaftliche Lage Älterer in modernen Gesellschaften“

**Sandra Buchholz, Hans-Peter Blossfeld**

Das vorliegende Themenheft der *Comparative Population Studies* beschäftigt sich mit der ökonomischen Situation und den Beschäftigungschancen der Bevölkerung im Alter ab 50 Jahren. Eine der zentralen Herausforderungen für moderne Gesellschaften heute und in der Zukunft ist die starke demografische Alterung. Infolge niedriger Geburtenziffern und einer steigenden Lebenserwartung werden ältere Menschen in den meisten westlichen Ländern zu einem immer bedeutenderen Teil der Bevölkerung. Sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus politischer Sicht ist unser Verständnis der wirtschaftlichen Lage älterer Menschen sowie ihrer Beteiligung am Arbeitsmarkt daher unbedingt zu vertiefen. Die Beiträge in diesem Themenheft beleuchten diese Punkte aus verschiedenen, sich ergänzenden Perspektiven.

Der erste Hauptaspekt, den dieses Themenheft aufgreift, ist die Beschäftigungssituation Älterer in Europa und teilweise darüber hinaus. Eine erfolgreichere Integration der älteren Erwerbsbevölkerung in die Arbeitsmärkte moderner Gesellschaften wird immer wichtiger. Über mehrere Jahrzehnte hinweg verfolgten die meisten westlichen Gesellschaften jedoch eine genau gegenteilige Strategie, nämlich die systematische Verdrängung älterer Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben (*Kohli et al.* 1991; *Gruber/Wise* 1999, 2004; *Börsch-Supan* 2000; *Blossfeld et al.* 2006; *Ebbinghaus* 2006; *Blossfeld et al.* 2011). In modernen Volkswirtschaften nutzte man den Ausbau von Frühverrentungsmöglichkeiten seit Anfang der 1970er Jahre zur Entlastung nationaler Arbeitsmärkte. Doch durch das zunehmende Generationenungleichgewicht und den wachsenden Anteil Älterer gerieten die Rentensysteme moderner Gesellschaften unter Druck. Gleichzeitig wird der schrumpfende Anteil jüngerer Arbeitnehmer in den modernen Gesellschaften früher oder später zu einem steigenden Arbeitskräftemangel führen, so dass es für wettbewerbsfähige Volkswirtschaften immer wichtiger werden wird, ältere Arbeitnehmer erfolgreich ins Erwerbsleben zu integrieren, anstatt sie vorzeitig in den Ruhestand zu schicken. In westlichen Gesellschaften, insbesondere in Europa, zeichnet sich in jüngerer Zeit eine deutliche Trendwende in der Rentenpolitik ab. Es wird zunehmend versucht, die Arbeitsmarktintegration älterer Arbeitnehmer durch einen Rückbau der Frühverrentungspfade zu erhöhen (vgl. z.B. die Lissabon-Strategie 2010 der EU sowie die „Europa 2020“-Ziele). Die ersten beiden Beiträge dieses Themenheftes – von

© Federal Institute for Population Research 2013
DOI: 10.12765/CPoS-2013-25de
URL: www.comparativepopulationstudies.de
URN: urn:nbn:de:bib-cpos-2013-25de1

*Ebbinghaus/Hofäcker* und *Buchholz/Rinklake/Blossfeld* – widmen sich der Frage, welche Auswirkungen diese jüngsten politischen Bemühungen, Frühverrentung umzukehren, hatten.

Der Beitrag von *Ebbinghaus/Hofäcker* untersucht diese Frage aus international vergleichender Perspektive auf Makroebene. Die Autoren zeigen, dass in den meisten modernen Gesellschaften in den vergangenen Jahren tatsächlich eine klare Abkehr von der Frühverrentung stattgefunden hat. Es zeigen sich aber auch deutliche Unterschiede mit Blick auf die Umkehr von Frühverrentung zwischen westlichen Ländern. *Ebbinghaus/Hofäcker* beschäftigen sich mit der Frage, wie sich diese Unterschiede erklären lassen. Zu diesem Zweck wird die Rolle verschiedener institutioneller Faktoren mithilfe einer vergleichenden Betrachtung ausgewählter europäischer Länder sowie den USA und Japan von den Autoren systematisch untersucht und diskutiert. Damit leisten *Ebbinghaus/Hofäcker* einen wichtigen Beitrag zur Literatur im Bereich der Frühverrentung. Denn während der bisherige Forschungsschwerpunkt auf der Diskussion der länderübergreifenden Unterschiede bei der *Inanspruchnahme* von Frühverrentung lag, gibt es bisher kaum systematisch vergleichende Untersuchungen zu dem unterschiedlichen Erfolg bei der *Umkehr* von Frühverrentung. In ihrer Metaanalyse nennen *Ebbinghaus/Hofäcker* vier zentrale Faktoren, anhand derer die jüngste Trendwende besser verständlich und erklärbar wird – Pull-Faktoren, Push-Faktoren, der Rückbau wohlfahrtsstaatlicher Leistungen („retrenchment") und Stay-Faktoren. *Ebbinghaus/Hofäcker* ziehen aus ihrer vergleichenden Analyse den Schluss: „Die Umkehr der Frühverrentung verlangt jedoch nicht nur eine schrittweise Reduzierung oder Beseitigung dieser institutionellen Kräfte (Rückbau von Pull-Faktoren), sondern hängt zusätzlich von einer aktiven Förderung der Erwerbstätigkeit älterer Arbeitnehmer ab." (S. 874).

Diesen Punkt greift auch der zweite Beitrag dieses Themenheftes von *Buchholz/Rinklake/Blossfeld* auf. Im Gegensatz zu *Ebbinghaus/Hofäcker* wird die Trendwende in der Frühverrentung hier aber nicht aus international vergleichender Makroperspektive untersucht, sondern auf der Mikroebene für ein Land, und zwar Deutschland. Deutschland ist eines der Länder, in denen die Frühverrentung in den 1970er, 1980er und 1990er Jahren intensiv genutzt wurde. Allerdings hat Deutschland, wie auch andere europäische Länder, in der jüngeren Vergangenheit eine deutliche Wende in der Rentenpolitik vollzogen, indem Frühverrentungsmöglichkeiten abgebaut und Rentenabzüge für einen vorzeitigen Erwerbsaustritt erhöht wurden. Tatsächlich ist Deutschland eines der Länder, in denen auf Makroebene eine ausgeprägte Umkehr von Frühverrentung und ein vergleichsweise starker Anstieg der Alterserwerbsquoten zu beobachten ist. Die empirische Längsschnittstudie von *Buchholz/Rinklake/Blossfeld* zielt darauf ab, die Auswirkungen des jüngsten politischen Kurswechsels auf der Mikroebene zu analysieren. Hierzu untersuchen die Autoren insbesondere die Frage, ob bestimmte Teile der älteren Bevölkerung die neue politische Erwartung einer längeren Erwerbstätigkeit nicht erfüllen können und welche Folgen dies auf soziale Ungleichheiten im Alter hat. Diese empirische Studie ist eine Fortführung der Forschungsarbeit der Autoren im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *flex*CAREER. Ziel dieses Projekts war es, auch im international vergleichende Perspektive die Auswirkungen der jüngsten Neuausrichtung der Rentenpolitik zu

untersuchen. Die Veröffentlichung der detaillierten Ergebnisse für insgesamt zehn westliche Länder erfolgte 2011 in Form eines Sammelbandes (*Blossfeld et al.* 2011). Wenngleich die empirische Mikrostudie von *Buchholz/Rinklake/Blossfeld* zeigt, dass jüngere Kohorten älterer Erwerbstätiger den Übergang in die Rente aufschieben, wird auch ersichtlich, dass der spätere Renteneintritt für die Gesamtpopulation der Älteren nicht unbedingt mit einer längeren Erwerbstätigkeit einhergeht. Insbesondere geringer qualifizierte Erwerbstätige jüngerer Kohorten können die neue Erwartung einer verlängerten Erwerbstätigkeit nicht erfüllen, sondern sind stattdessen vor dem Renteneintritt in Arbeitslosigkeit „gefangen". Anders als jedoch frühere Kohorten von Ruheständlern werden jüngere Kohorten, die vor dem Übergang in die Rente den Bezug von Arbeitslosengeld in Anspruch nehmen (müssen), für ihr „Versagen" stärker finanziell „bestraft". Somit bekräftigen die Ergebnisse von *Buchholz/Rinklake/Blossfeld* das Argument von *Ebbinghaus/Hofäcker*, dass eine erfolgreiche Umkehr von Frühverrentung nicht nur auf der Beseitigung von Anreizen für einen frühen Erwerbsausstieg (also auf dem Abbau der „Pull"-Faktoren) gründen muss, sondern auch von Reformen begleitet werden muss, die (allen) Älteren bessere Beschäftigungschancen eröffnen (und zwar durch die Stärkung der Stay-Faktoren).

Der dritte Beitrag dieses Themenheftes von *Engelhardt/Schmidt* beleuchtet die späte Erwerbsbeteiligung und den Ausstieg aus dem Erwerbsleben aus einer anderen Perspektive. Während sich die international vergleichende Forschung ausführlich mit dem Einfluss nationaler Institutionen auf Alterserwerbstätigkeit und Frühverrentung befasst hat, interessieren sich *Engelhardt/Schmidt* für die Rolle weiterer Faktoren mit (potentiellem) Einfluss auf länderspezifische Unterschiede in der späten Erwerbskarriere, nämlich die landesspezifischen demografischen, wirtschaftlichen und Arbeitsmarktstrukturen. Insbesondere untersuchen *Engelhardt/Schmidt* die Frage, ob und inwieweit der intragenerationale Wettbewerb, der intergenerationale Austausch, das Bildungsniveau, die Arbeitslosenquoten, die Teilzeitquoten und die Anzahl der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor einen Einfluss auf die späte Erwerbskarriere ausüben. *Engelhardt/Schmidt* untersuchen die Arbeitsmarktbeteiligung und den Ausstieg aus der Erwerbstätigkeit von älteren Männern in elf europäischen Ländern auf Basis von Daten der ersten beiden SHARE-Wellen sowie hinzugespielten Indikatoren auf Makroebene von Eurostat. Die empirische Studie von *Engelhardt/Schmidt* versucht auf innovative Weise durch Anwendung eines multivariaten Mehrebenenmodells, den Effekt länderspezifischer Faktoren aufzuschlüsseln sowie den relativen Einfluss spezifischer soziodemografischer und sozioökonomischer Faktoren auf die späte Erwerbskarriere zu quantifizieren. Die Ergebnisse von *Engelhardt/Schmidt* lassen erkennen, dass Alterserwerbstätigkeit sowie der Erwerbsausstieg hauptsächlich durch Langzeitarbeitslosigkeit und den Anteil der Älteren mit einem hohen Bildungsabschluss bestimmt werden. Außerdem liefern *Engelhardt/Schmidt* Belege für einen Zusammenhang zwischen dem *intra*generationalen Wettbewerb und der späten Erwerbskarriere. Der *inter*generationale Wettbewerb hingegen besitzt scheinbar keinen Einfluss auf den frühen Ausstieg aus dem Erwerbsleben und die Erwerbsbeteiligung Älterer.

Während sich die ersten drei Beiträge dieses Themenheftes mit der Arbeitsmarktintegration der älteren Bevölkerung befassen, beleuchtet der vierte und damit

abschließende Beitrag von *Kolb/Skopek/Blossfeld* einen weiteren und bisher weitgehend vernachlässigten Aspekt, und zwar die Vermögenslage Älterer. Da Wohneigentum das zentrale Element des Vermögens in der älteren Bevölkerung in Europa bildet (*Skopek et al.* 2012), konzentrieren sich *Kolb/Skopek/Blossfeld* in ihrer empirischen Studie auf Ungleichheiten beim Wohneigentum der älteren Bevölkerung in Europa. Eine über die Arbeitsmarktsituation hinausgehende Untersuchung der Vermögenslage ist unumgänglich, vor allem wenn man Erkenntnisse über die (wirtschaftliche) Lage der älteren Bevölkerung gewinnen möchte. Aktuellere Studien (*Jäntti* 2006; *Keister/Moeller* 2000) haben gezeigt, dass die Korrelation zwischen Vermögen und (aus einer Erwerbstätigkeit erzielten) Einkommen weniger stark ausgeprägt ist als erwartet. Insbesondere für ältere Menschen spielt das Vermögen eine wichtige Rolle, vor allem wenn sie erst einmal den Ausstieg aus dem aktiven Erwerbsleben vollzogen haben. Durch eine Untersuchung der Wohneigentumsquoten sowie des Immobilienwertes wenden sich *Kolb/Skopek/Blossfeld* der Frage zu, ob im Hinblick auf das Wohneigentum in Europa zwei Dimensionen der Ungleichheit existieren. Mithilfe von SHARE-Daten zeigen die Autoren, dass die Ungleichheit beim Wohneigentum in Europa tatsächlich ein zweidimensionales Phänomen ist. Außerdem weisen sie in ihrer Studie darauf hin, dass für eine treffende Analyse der wirtschaftlichen Lage älterer Menschen nicht nur (arbeitsmarktbezogene) Einkommensungleichheiten, sondern auch ihre Vermögenslage zu berücksichtigen sind. Insbesondere in einer Zeit, die durch den Rückbau wohlfahrtsstaatlicher Leistungen und öffentlicher Renten geprägt ist, wird das akkumulierte Vermögen eine immer wichtigere Rolle für das wirtschaftliche Wohlergehen der älteren Bevölkerung spielen.

## Literatur

*Blossfeld, Hans-Peter; Buchholz, Sandra; Hofäcker, Dirk* (Hrsg.) 2006: Globalization, Uncertainty and Late Careers in Society. London/New York: Routledge.

*Blossfeld, Hans-Peter; Buchholz, Sandra; Kurz, Karin* (Hrsg.) 2011: Aging Population, Globalization and the Labor Market. Cheltenham. UK/Northampton, MA, USA: Edward Elgar.

*Börsch-Supan, Axel* 2000: Incentive effects of social security on labor force participation: Evidence in Germany and across Europe. In: Journal of Public Economics 78: 25-50.

*Ebbinghaus, Bernhard* 2006: Reforming Early Retirement in Europe, Japan and the USA. Oxford: Oxford University Press.

*Gruber, Jonathan; Wise, David* 1999: Social Security and Retirement around the World. Chicago: University Press.

*Gruber, Jonathan; Wise, David* 2004: Social Security Programs and Retirement around the World: Micro-Estimation. Chicago: University Press.

*Jäntti, Markus* 2006: Trends in the distribution of income and wealth: Finland 1987-1998. In: *Wolff, Edward N.* (Hrsg.): International Perspectives on Household Wealth. Cheltenham, UK/Northampton MA, USA: Edward Elgar: 295-326.

*Keister, Lisa A.; Moeller, Stephanie* 2000: Wealth Inequality in the United States. In: Annual Review of Sociology 26: 63-81.

*Kohli, Martin; Rein, Martin; Guillemard, Anne-Marie; van Gunsteren, Herman* 1991: Time for Retirement: Comparative Studies of Early Exit from the Labor Force, Cambridge/New York: Cambridge University Press.

*Skopek, Nora; Kolb, Kathrin; Buchholz, Sandra; Blossfeld, Hans-Peter* 2012: Einkommensreich – Vermögensarm? Die Zusammensetzung von Vermögen und die Bedeutung einzelner Vermögenskomponenten im europäischen Vergleich. In: Berliner Journal für Soziologie 22,2: 163-187.

Prof. Dr. Sandra Buchholz (✉), Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld. Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für Soziologie I. Bamberg, Deutschland.
E-Mail: sandra.buchholz@uni-bamberg.de, hans-peter.blossfeld@uni-bamberg.de
URL: http://www.uni-bamberg.de/soz1/prof-dr-sandra-buchholz/
URL: http://www.uni-bamberg.de/en/bamberg-graduate-schools/english/bagss/people/faculty/hans-peter-blossfeld/

**Comparative Population Studies** – **Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft**

*www.comparativepopulationstudies.de*

ISSN: 1869-8080 (Print) – 1869-8999 (Internet)

**Published by / Herausgegeben von**
Prof. Dr. Norbert F. Schneider

Federal Institute for Population Research
D-65180 Wiesbaden / Germany

**Managing Editor / Verantwortlicher Redakteur**
Frank Swiaczny

**Assistant Managing Editor / Stellvertretende Redakteurin**
Katrin Schiefer

**Language & Copy Editor (English) / Lektorat & Übersetzungen (englisch)**
Amelie Franke

**Copy Editor (German) / Lektorat (deutsch)**
Dr. Evelyn Grünheid

**Layout / Satz**
Beatriz Feiler-Fuchs

E-mail: cpos@bib.bund.de

**Scientific Advisory Board / Wissenschaftlicher Beirat**
Jürgen Dorbritz (Wiesbaden)
Paul Gans (Mannheim)
Johannes Huinink (Bremen)
Marc Luy (Wien)
Clara H. Mulder (Groningen)
Notburga Ott (Bochum)
Peter Preisendörfer (Mainz)

**Board of Reviewers / Gutachterbeirat**
Martin Abraham (Erlangen)
Laura Bernardi (Lausanne)
Hansjörg Bucher (Bonn)
Claudia Diehl (Konstanz)
Andreas Diekmann (Zürich)
Gabriele Doblhammer-Reiter (Rostock)
Henriette Engelhardt-Wölfler (Bamberg)
E.-Jürgen Flöthmann (Bielefeld)
Alexia Fürnkranz-Prskawetz (Wien)
Beat Fux (Zürich)
Joshua Goldstein (Rostock)
Karsten Hank (Köln)
Sonja Haug (Regensburg)
Franz-Josef Kemper (Berlin) †
Michaela Kreyenfeld (Rostock)
Aart C. Liefbroer (Den Haag)
Kurt Lüscher (Konstanz)
Dimiter Philipov (Wien)
Thomáš Sobotka (Wien)
Heike Trappe (Rostock)

© Federal Institute for Population Research 2013 – All rights reserved